

BEISPIELHAFTE SCHWERPUNKTPROJEKTE

In Niederösterreich wird bereits sehr viel getan, um den günstigen Erhaltungszustand von Natura 2000-Schutzobjekten zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Neben großräumigen Naturschutzprojekten (diverse LIFE- und Artenschutzprojekte) steht eine Vielzahl von kleineren Schwerpunktprojekten im Vordergrund. Diese können in Niederösterreich über verschiedene Finanzierungsinstrumente wie den NÖ Landschaftsfonds, das Programm für die Ländliche Entwicklung, etc. umgesetzt werden. Schwerpunktprojekte auf landwirtschaftlichen Flächen werden gegenwärtig mit dem Agrarumweltprogramm ÖPUL, welches Teil des Programms für die Ländliche Entwicklung ist, umgesetzt. Schwerpunktprojekte auf forstwirtschaftlichen Flächen sind in Vorbereitung. Für Waldlebensräume bietet ein eigener Förderschwerpunkt im Programm für die Ländliche Entwicklung („Sondermaßnahmen Naturnaher Waldbau“) einen ersten Ansatz. Zudem werden laufend weitere Schwerpunktprojekte identifiziert. Vor allem aber darf auch der bestehende Schutz in den niederösterreichischen Naturschutzgebieten und Nationalparks nicht vergessen werden. Trotzdem bleibt noch viel zu tun, um die wertvollsten europäischen Arten und Lebensräume für uns und für die Generationen nach uns zu erhalten.

Schwerpunktprojekt „Altholz-Struktur“

Tote und absterbende Bäume sind Bestandteil der natürlichen Walddynamik und bieten einen reichhaltigen Lebensraum, insbesondere für zahlreiche Natura 2000 relevante Käfer- und Vogelarten. Der heute wichtigste Grund für die Seltenheit von großvolumigem Alt- und Totholz und damit Hauptursache für die Gefährdung der darauf angewiesenen Arten, ist die wirtschaftliche Nutzung: Unabhängig von der Bewirtschaftungsform werden die Bäume gefällt, lange bevor sie ihr natürliches Lebensalter erreichen und damit den Alterstod sterben können. Damit fallen die für einen naturnahen Wald typischen Alters- und Zerfallsphasen komplett aus.

Käferarten wie der Veilchenblaue Wurzelhalsschnellkäfer mit seinen spezifischen Lebensraumsansprüchen (stark-stämmige Altbäume mit hohlen, faulen Wurzelpartien) und der Große Eichenbock sind zum Beispiel auf einen hohen Anteil an Altbäumen bzw. auf (aus forstlicher Sicht) überalterte Waldbestände angewiesen. Aber auch anspruchsvolle Vogelarten (wie z. B. Schwarzstorch und Zwergschnäpper oder diverse Spechtarten wie Schwarzspecht und Weißrückenspecht) besiedeln derartige Wälder mit einer natürlichen Alterszusammensetzung und einem charakteristischen Strukturreichtum.

Ziel des geplanten Schwerpunktprojekts ist, in Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern, die Sicherung bzw. Entwicklung einer naturnahen bzw. natürlichen Alterszusammensetzung der Waldbestände und damit die Sicherung von fortpflanzungsfähigen Tierpopulationen, die auf die Alt- und Totholzbereiche im Wald angewiesen sind.

Altholz-Struktur

Direkt begünstigte Schutzobjekte

- Hainsimsen-Buchenwälder
- Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder
- Mullbraunerde-Buchenwälder
- Trockenhang-Kalkbuchenwälder

- Schlucht- und Hangmischwälder
- Erlen-Eschen-Weidenauen
- Eichen-Ulmen-Eschenauen
- Pannonische Flaumeichenwälder
- Großer Eichenbock
- Hirschkäfer
- Veilchenblauer Wurzelhalsschnellkäfer
- Eschen-Scheckenfalter
- Schwarzstorch
- Wespenbussard
- Haselhuhn
- Sperlingskauz
- Raufußkauz
- Schwarzspecht
- Mittelspecht
- Weißrückenspecht
- Zwergschnäpper
- Halsbandschnäpper

Schwerpunktprojekt „Wiesen in der Wachau“

Die Hangzonen des Bergweinbaugebietes bilden ein Mosaik an trocken-warmen, offenen Lebensräumen mit Osteuropäischen Steppen, Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen und Pionierrasen auf Silikatkuppen. Die Erhaltung und Ausweitung des Offencharakters ist die zentrale Zielsetzung des Naturschutzes in diesem Bereich. Die Randlagen des Weinbaugebietes im Spitzer Graben, der Oberen Wachau sowie die Hochlagen des Wachauer Berglandes einschließlich des Weitentales bestimmen mit ihrem traditionellen Nutzungsmuster, mageren, artenreichen Grünlandstandorten und ihrer Strukturausstattung mit Obstbeständen, Solitärbäumen, Heckenzügen, Böschungen und Grabengehölzen, die ökologische Gesamtqualität des Gebietes in hohem Maße mit. Die Erhaltung der mageren Grünlandreste der Borstgrasrasen, Glatthaferwiesen und Goldhaferwiesen ist ein wichtiges Hauptziel des Naturschutzes im Gebiet mit hoher Priorität. Die Lebensräume sind heute vor allem durch Nutzungsaufgabe, Nutzungsintensivierung, Aufforstung bzw. Umwandlung in Christbaumkulturen bedroht.

Mit dem Schwerpunktprojekt „Wiesen in der Wachau“ sollen die Landwirtinnen und Landwirte bei der Weiterführung traditioneller Formen der Grünlandnutzung unterstützt werden. Indirekt sollen damit auch speziell die folgenden, besonders schützenswerten Schutzobjekte gefördert werden: Dunkler und Heller Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling, Eschen-Scheckenfalter, Großer Feuerfalter und Russischer Bär. Wie im Bereich des Vertragsnaturschutzes üblich, werden die konkreten Bewirtschaftungsauflagen gemeinsam mit den beteiligten Betrieben fixiert.

Die Umsetzung dieses Schwerpunktprojekts wurde in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Niederösterreich im Jahr 2007 gestartet. Landwirtinnen und Landwirte, die Natura 2000-Lebensräume bewirtschaften, wurden zu Informationsveranstaltungen eingeladen und über die ÖPUL-Naturschutzmaßnahme WF (Erhaltung und Entwicklung naturschutzfachlich wertvoller oder gewässerschutzfachlich bedeutsamer Flächen) informiert. Im Zuge der Kartierung der angemeldeten, relevanten Flächen wurden die Landwirtinnen und Landwirte darüber informiert, ob und unter welchen Bedingungen sie mit ihren Flächen an der ÖPUL-Naturschutzmaßnahme WF teilnehmen können. Weiters wurde die Höhe der Prämie für diese Flächen (z. B. aufgrund Mehraufwand oder Ertragsentgang) festgelegt.

Wiesen in der Wachau

Direkt begünstigte Schutzobjekte

- Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen
- Borstgrasrasen
- Osteuropäische Steppen
- Glatthaferwiesen
- Goldhaferwiesen
- Pionierrasen auf Silikatkuppen